

schuldig bin an meinem Herrn, wie dieser hier, und daß ich hier stehe, um mit ihm die gleiche Strafe zu erleiden!“

Alle Richter, alle Anwesenden waren außer sich vor Erstaunen. Einige seiner Freunde wollten ihn für wahnsinnig erklären; aber der Zusammenhang seiner Reden bewies das Gegenteil. Andere wollten für ihn nach einem dreißigjährigen unsträflichen Lebenswandel das Recht der Verjährung in Anspruch nehmen; er aber blieb standhaft auch gegen diese Versuchung und bat um sein Urtheil als um eine Gnade; er flehte um Gottes willen.

Es ward ihm gewährt. — Die Thränen der Richter, die ihn verurtheilen mußten, die Thränen seiner Freunde, die Armen, die ihren Wohlthäter auf seinem letzten Gange nicht verlassen wollten, erleichterten ihm die schwere, bange Stunde des Todes. Er starb in Zuversicht auf Gottes Gnade, die sich auch des Sünders erbarmt, wenn er Buße thut mit reuevollem Herzen.

7. Harre, meine Seele.

1. Harre, meine Seele, harre des Herrn!
Alles ihm befehle, hilft er doch so gern.
Sei unverzagt! Bald der Morgen tagt,
und ein neuer Frühling folgt dem Winter nach.
In allen Stürmen, in aller Not
wird er dich beschirmen, der treue Gott!

2. Harre, meine Seele, harre des Herrn!
Alles ihm befehle, hilft er doch so gern.
Wenn alles bricht, Gott verläßt uns nicht;
größer als der Helfer ist die Not ja nicht!
Ewige Treue, Retter in Not,
rett' auch unsre Seele, du treuer Gott!

Malan.

8. Klaus Karsten.

Zu Hamburg auf einem Plage standen einmal zwei Arbeiter, und wer sie sah, dachte an des Herrn Worte: „Um die erste Stunde aber ging er aus und fand andere müßig am Markte und sprach zu ihnen: „Was stehet ihr hier den ganzen Tag müßig?“ Denn obgleich der Mesner schon auf dem Wege war, die Mittagsglocke zu ziehen, so warteten sie doch noch immer auf den, der da kommen sollte und sagen: „Gehet mit